

Ergebnis des 1. Quartals 2014

Highlights

- > Umsatzrückgang von 7,0% im Jahresvergleich durch Österreich und Effekte aus der Währungsumrechnung in Weißrussland; Trendverbesserung in Bulgarien
- > Reduziertes Stützungs-niveau in Österreich treibt Einsparungen in Höhe von 56,6 Mio. EUR bei den operativen Aufwendungen
- > Steigende EBITDA-bereinigten Margen in Österreich und Bulgarien
- > Weitere Tarifanpassungen in Österreich mit Fokus auf den Kundenbestand
- > Kroatisches Mobilfunkgeschäft weiterhin schwierig während das Segment Weitere Märkte wächst
- > Regulierungseffekte reduzieren Umsätze und das bereinigte EBITDA um 44,3 Mio. EUR bzw. 14,4 Mio. EUR
- > Spektrumverlängerung in Bulgarien sowie Spektrumauktion in Slowenien kosten zusammen 94,5 Mio. EUR
- > Prognose für 2014 unverändert: Umsätze von ca. -3,0%, Anlagenzugänge ca. 700 Mio. EUR, Dividende von 0,05 EUR
- > Kroatien: Signifikante Risiken durch einen möglichen Anstieg der jährlichen Gebühren für mobile Frequenzen
- > Syndikatsvertrag wurde am 23. April unterschrieben und zieht Pflichtangebot bis Mitte Mai (erwartet)

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	975,9	1.049,0	-7,0%
EBITDA bereinigt	319,9	336,9	-5,0%
Betriebsergebnis	97,4	117,8	-17,4%
Jahresüberschuss	40,8	55,5	-26,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148,9	191,8	-22,4%
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,08	0,11	-31,1%
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,12	0,10	17,9%
Anlagenzugänge	99,4	149,0	-33,3%

in Mio. EUR	31. März 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.670,5	3.695,8	-0,7%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,9	2,9	0,6%

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das bereinigte EBITDA ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesenen Ertragsteueraufwand, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Auswirkungen von Werthaltigkeitstests.

Haftungsausschluss

Haftungsausschluss für zukunftsbezogene Aussagen: Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Eine Reihe wichtiger Faktoren könnte dazu führen, dass das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweicht. Weder die Telekom Austria noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria zu kaufen oder zu verkaufen.

Inhalt

Ergebnis für das 1. Quartal 2014	4
Konzernübersicht	4
Quartalsvergleich	10
Zusätzliche Informationen	24
Verkürzter Konzernabschluss	25
Verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung	25
Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Verkürzte Konzernbilanz	27
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	29
Nettoverschuldung	29
Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente	30
Ergebnisse der einzelnen Segmente	31
Anlagenzugänge	32
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	33

Ergebnis

Konzernübersicht

Die Präsentation für die Telefonkonferenz und die Kennzahlen der Telekom Austria Group im Excel-Format („Fact Sheet Q1 2014“) sind auf der Website www.telekomaustria.com verfügbar.

Das Ergebnis für das zweite Quartal und das erste Halbjahr 2014 wird am 13. August 2014 verlautbart.

Kontakte:
Investor Relations
Matthias Stieber
Director Investor Relations
Tel.: +43 (0) 50 664 39126
E-Mail:
matthias.stieber@telekomaustria.com

Corporate Communications
Peter Schiefer
Konzernsprecher
Tel.: +43 (0) 50 664 39131
E-Mail:
peter.schiefer@telekomaustria.com

Wien, 8. Mai 2014 – Die Telekom Austria Group (VSE: TKA, OTC US: TKAGY) verlautbart heute das Ergebnis für das 1. Quartal 2014, das am 31. März 2014 endete.

Zusammenfassung

Quartalsvergleich

Operative Kennzahlen

1. Quartal 2014

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	975,9	1.049,0	-7,0%
EBITDA bereinigt	319,9	336,9	-5,0%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	312,3	334,2	-6,6%
Betriebsergebnis	97,4	117,8	-17,4%
Jahresüberschuss	40,8	55,5	-26,5%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148,9	191,8	-22,4%
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,08	0,11	-31,1%
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,12	0,10	17,9%
Anlagenzugänge	99,4	149,0	-33,3%

in Mio. EUR	31. März 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.670,5	3.695,8	-0,7%
Eigenkapital	1.525,0	1.512,6	0,8%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,9	2,9	0,6%

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	31. März 2014	31. März 2013	Veränd. in %
Summe der Festnetzanschlüsse	2.644,2	2.616,6	1,1%
in Österreich	2.287,7	2.281,0	0,3%
in Bulgarien	154,4	163,4	-5,5%
in Kroatien	202,1	172,1	17,4%
davon Festnetzbreitband-Anschlüsse	1.680,5	1.584,6	6,1%

Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	31. März 2014	31. März 2013	Veränd. in %
Summe der Mobilkommunikationskunden	19.988,1	20.206,5	-1,1%
in Österreich	5.646,4	5.846,2	-3,4%
in Bulgarien	4.111,0	4.400,6	-6,6%
in Kroatien	1.807,1	1.878,2	-3,8%
in Weißrussland	4.938,9	4.818,0	2,5%
in Slowenien	677,9	669,6	1,2%
in der Republik Serbien	2.044,3	1.903,5	7,4%
in der Republik Mazedonien	622,2	626,5	-0,7%
in Liechtenstein	6,4	6,2	3,1%

MitarbeiterInnen zu Periodenende (Vollzeitkräfte)	16.090,1	16.498,5	-2,5%
---	----------	----------	-------

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das bereinigte EBITDA ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesenem Ertragsteueraufwand, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Auswirkungen von Werthaltigkeitstests.

Im 1. Quartal 2014 sanken die Umsatzerlöse der Gruppe im Jahresvergleich um 7,0% auf 975,9 Mio. EUR, was in erster Linie auf einen Umsatzrückgang im Segment Österreich in Höhe von 65,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückzuführen war. In Bulgarien und Kroatien gingen die Umsatzerlöse ebenfalls zurück, während das Segment Weitere Märkte dank steigender Umsätze in Slowenien und der Republik Serbien eine positive Entwicklung verzeichnete.

In Österreich sanken die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 9,7%, da die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen durch niedrigere Erlöse aus Verbindungsentgelten und regulatorische Effekte weiter verringert wurden. Regulatorische Effekte waren für 31,0 Mio. EUR des Umsatzrückgangs in Österreich verantwortlich, was in erster Linie der Kürzung der Terminierungsentgelte im November 2013 zuzuschreiben war. Niedrigere Bruttozugänge im Premiumgeschäft drückten auf die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Im Festnetzgeschäft überschattete der anhaltende Rückgang der Sprachminuten nach wie vor die positive Umsatzentwicklung im Breitband- und IPTV-Bereich.

In Bulgarien wurden die Umsatzerlöse trotz positiver Entwicklungen im Festnetzgeschäft weiterhin durch eine abnehmende Kundenbasis, Preis- und Mengeneffekte im Mobilfunkgeschäft sowie Einbußen in Höhe von 2,6 Mio. EUR infolge regulatorischer Effekte beeinträchtigt. In Kroatien beliefen sich die negativen regulatorischen Effekte auf 6,3 Mio. EUR und verstärkten somit die Beeinträchtigungen durch sinkende Mobilfunkpreise im Prepaid- und Postpaid-Geschäft, welche durch eine positive Umsatzentwicklung bei den Festnetzdienstleistungen nicht kompensiert werden konnten. In Weißrussland hatten negative Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17,9 Mio. EUR trotz eines Quartals mit erneuter starker operativer Leistung mit einem kontinuierlichen Anstieg der Smartphone- und Datennutzung einen leichten Umsatzrückgang zur Folge. Das Segment Weitere Märkte profitierte von der starken Entwicklung in der Republik Serbien, wodurch die rückläufigen Umsätze in der Republik Mazedonien vor dem Hintergrund einer Senkung der Zusammenschaltungserlöse kompensiert werden konnten. Ohne die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung gingen die Umsatzerlöse der Gruppe im Jahresvergleich um 5,0% zurück.

Im 1. Quartal 2014 sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,4 Mio. EUR auf 16,2 Mio. EUR, da Anstiege in Bulgarien und Slowenien durch Rückgänge in Österreich und Kroatien mehr als wettgemacht wurden.

Der betriebliche Aufwand wurde im 1. Quartal 2014 deutlich gesenkt und verringerte sich im Jahresvergleich um 7,8% auf 672,2 Mio. EUR. Dies war hauptsächlich auf einen Rückgang des betrieblichen Aufwands in Höhe von 56,6 Mio. EUR im Segment Österreich zurückzuführen, der aus niedrigeren Stützungen für Endgeräte und niedrigeren Zusammenschaltungsaufwendungen resultierte.

Betrieblicher Aufwand der Gruppe geht im Jahresvergleich um 56,6 Mio. EUR zurück

Der Rückgang des betrieblichen Aufwands milderte die Auswirkungen des Umsatzdrucks auf das bereinigte EBITDA der Gruppe, das im Jahresvergleich um 5,0% auf 319,9 Mio. EUR zurückging. Der negative Effekt aus der Währungsumrechnung betrug 9,5 Mio. EUR und war in erster Linie Weißrussland zuzuschreiben. Ohne den Effekt aus der Währungsumrechnung ging das bereinigte EBITDA der Gruppe im Jahresvergleich um 2,2% zurück. Angetrieben durch Kosteneinsparungen in Österreich stieg die EBITDA-bereinig-Marge der Gruppe um 0,7 Prozentpunkte auf 32,8% an.

Der Restrukturierungsaufwand in Österreich belief sich im 1. Quartal 2014 auf 7,7 Mio. EUR im Vergleich zu 2,7 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen gingen um 1,5 Mio. EUR zurück, da ein höherer Aufwand in Österreich infolge des Erwerbs von Mobilfunkfrequenzen im 4. Quartal 2013 durch einen niedrigeren Aufwand in Bulgarien und Weißrussland mehr als wettgemacht wurde, wobei Letzterer auf einen positiven Währungseffekt zurückging.

Da der niedrigerer Abschreibungsaufwand durch einen höheren Restrukturierungsaufwand mehr als kompensiert wurde, ging das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 17,4% auf 97,4 Mio. EUR zurück. Das negative Finanzergebnis konnte infolge eines Rückgangs des Zinsaufwands von 47,9 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 auf 46,4 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 leicht verbessert werden. Trotz dieses Effekts und auch einer Senkung

des Steueraufwands in Höhe von 4,3 Mio. EUR führte der Rückgang des Betriebsergebnisses dennoch dazu, dass der Nettogewinn im Jahresvergleich um 26,5% auf 40,8 Mio. EUR sank.

Die Anlagenzugänge der Gruppe sahen einen 33,3%igen Rückgang von 149,0 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 auf 99,4 Mio. EUR im 1. Quartal 2014. Die Differenz ist hauptsächlich auf den Erwerb der Immaterialgüterrechte und Frequenzen von Orange Austria im 1. Quartal 2013 sowie auf niedrigere materielle Anlagenzugänge in Österreich zurückzuführen. Darüber hinaus haben die bulgarischen und serbischen Tochtergesellschaften ihre Anlagenzugänge im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu halbiert, während sich die Anlagenzugänge in Weißrussland beinahe verdoppelten.

Aktie der Telekom Austria AG

Die Telekom Austria Aktie erlebte ein besonders starkes 1. Quartal, in dem sie im Zeitraum von Jänner bis März 2014 um 31,1% anstieg, und konnte somit den Sektor und den österreichischen ATX-Index deutlich übertreffen. Nach einem schwachen Dezember war der Auftrieb der Aktie Anfang 2014 in erster Linie auf eine mögliche Erholung des österreichischen Mobilfunkmarkts sowie auf Spekulationen über die Aktienstruktur der Telekom Austria Group zurückzuführen.

Die Telekom Austria Aktie stieg in der ersten Jännerhälfte zunächst analog zu den europäischen Märkten und dem Sektor, bevor dieser Trend in der zweiten Monatshälfte durch globale Wachstumssorgen beendet wurde. Im Gegensatz zu ihren Mitbewerbern hielt die Aktie an ihren Gewinnen aus dem Jänner fest und setzte ihre Rallye auch im Februar fort; América Móvil bestätigte trotz anhaltender Ängste vor einer Kapitalerhöhung am 25. Februar erste Gespräche mit der ÖIAG. Die Aktie erreichte ihren Höchststand des 1. Quartals von 7,59 EUR im Intraday-Handel, als am 26. Februar das Ergebnis für das Gesamtjahr verlautbart wurde. Danach ging die Aktie Anfang März leicht zurück, als die Märkte angesichts der politischen Krise in der Ukraine nachgaben. Doch stieg sie in der zweiten Monatshälfte wieder an und schloss am 31. März 2014 mit 7,21 EUR.

Nach einer starken Wertentwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2013 erlebte der Stoxx Telecom Index ein volatiles 1. Quartal, das er am 31. März 2014 mit einem Minus von 1,1% beendete. Im Großen und Ganzen entwickelte sich der Sektor parallel zum größeren europäischen Markt, doch wurde er durch langwierige regulatorische Prozesse in Verbindung mit Fusionen und Übernahmen in der Branche belastet.

Unterdessen legte der Stoxx 600 im 1. Quartal 2014 um 1,8% zu und erreichte in diesem Zeitraum mehrmals Höchststände, die zuletzt im Jahr 2008 beobachtet wurden. Erfreuliche Wirtschaftsdaten und ermutigende Worte der neuen Präsidentin der Federal Reserve Janet Yellen, die offensichtlich wenig Absicht hat, die geldpolitische Lockerung in nächster Zeit stark zurückzuschrauben, halfen dabei, den Optimismus der Anleger weiter zu beflügeln. Einbrüche wurden durch die Schwäche Chinas und die daraus entstehenden Bedenken bezüglich des globalen Wachstums sowie Deflationsprobleme in der Eurozone und die politische Krise in der Ukraine hervorgerufen.

Die Telekom Austria Aktie gehörte auch zu den führenden zwei Werten des österreichischen ATX, der im 1. Quartal 2014 um 0,9% zurückging. Der Index erreichte Anfang 2014 Höchststände, die zuletzt im Jahr 2011 beobachtet wurden. Im März gab er jedoch nach, als die Anleger negativ auf mögliche Spill-over-Effekte aus der Ukraine-Krise reagierten, da der Index stark auf die CEE-Märkte ausgerichtet ist.

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie

indiziert seit 1. Jan 2014



Marktumfeld

Die Telekom Austria Group ist in acht Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. In ihren reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien bietet die Telekom Austria Group Mobilfunk- und Festnetzdienstleistungen an, wodurch das Unternehmen eine erfolgreiche Konvergenzstrategie verfolgen kann. In ihren reinen Mobilfunkmärkten zielt die Telekom Austria Group darauf ab, das vorhandene Wachstumspotenzial für Smartphone-Angebote und Produkte im Bereich mobile Daten auszuschöpfen.

Intensiver Wettbewerb übt in nahezu allen Märkten Druck auf die Mobilfunkpreise aus. Der wirtschaftliche Erfolg der Telekom Austria Group hängt somit weitgehend von der Fähigkeit der Gruppe ab, Margen durch die kontinuierliche Steigerung der Kosteneffizienz zu sichern. Darüber hinaus reduzieren regulatorische Senkungen der Zusammenschaltungs- und Roaming-Tarife die Umsätze, vor allem in Segmenten, die konform mit EU-Verordnungen agieren müssen. Neben den bestehenden Gleitpfaden stellt der Vorschlag eines einheitlichen europäischen Telekommunikationsmarkts, der vom Europäischen Rat noch zu genehmigen ist, eine zusätzliche Bedrohung dar.

Österreich ist einer der am weitesten entwickelten Märkte in Europa, der jedoch auch zu jenen mit dem niedrigsten Preisniveau und dadurch zu den wettbewerbsintensivsten Märkten der Telekom Austria Group gehört. Der österreichische Telekommunikationssektor umfasst sowohl Komplettanbieter als auch Betreiber von mobilen virtuellen Netzwerken. Bei den Produktangeboten treiben All-in-Smartphone-Verträge und mobile Breitbandlösungen eine kontinuierliche Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation an, die sich im stark fortgeschrittenen, aber anhaltenden Rückgang des Festnetzgeschäfts zeigt. Attraktive konvergente Paketangebote, die Festnetzbreitband- und IPTV-Lösungen umfassen, spielen im Geschäft eine zentrale Rolle.

In den CEE-Märkten stellen politische und makroökonomische Gegenwinde insofern weiterhin eine Herausforderung dar, als sie die Nachfrage und die Nutzung beeinträchtigen. Allerdings wirkt sich die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone auch allmählich auf einige CEE-Märkte positiv aus. Im April hob der bulgarische Finanzminister seine Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt 2014 von zuvor 1,8% auf 2,1% an und begründete dies damit, dass das Vertrauen der inländischen Verbraucher und die Nachfrage angesichts einer Erholung auf dem Arbeitsmarkt und einer sich daraus ergebenden Erhöhung des Haushaltseinkommens erwartungsgemäß steigen werden. Kroatien wurde am 1. Juli 2013 zum 28. Mitglied der Europäischen Union, und das Land muss nun die geltende EU-Zusammenschaltungs- und -Roaming-Verordnung einhalten. Umgekehrt hat Kroatien mangels ehrgeiziger Strukturereformen damit zu kämpfen, die von der EU festgelegten Grenzen für das Haushaltsdefizit einzuhalten und leidet unter der steigenden Arbeitslosigkeit, die im Februar 2014 den Stand von 22,7% erreichte.

Der weißrussische Rubel verlor gegenüber dem Euro im 1. Quartal 2014 weiter an Wert. Es steht zu befürchten, dass die politische Krise in der Ukraine in Zukunft zu einer deutlich ausgeprägteren Abwertung der Wechselkurse führen könnte. In Slowenien scheint sich die Rezession leicht abzuschwächen, nachdem das Land im Dezember 2013 nur knapp einem „Bailout“ entkommen ist. Die Regierung prognostiziert, dass das Land bis zum 3. Quartal 2014 ein Nullwachstum erreichen wird. Nach einer Welle von Herabstufungen bekräftigten die Rating-Agenturen S&P und Moody's im Jänner das Länderrating von Slowenien, wobei Moody's die Aussichten des Landes auf stabil an hob.

Unterdessen blieb der serbische Dinar 2014 bislang relativ stabil, während die Zentralbank des Landes ihre Wachstumsprognose erst im Februar von 1,5% auf 1,0% senkte und dies mit eingeschränkten Möglichkeiten für weiteres Wachstum begründete. Die EU nahm indessen im Jänner 2014 Beitrittsverhandlungen mit Serbien auf und die Wahl einer neuen Regierung sollte den Reformwillen verstärken. Die Weltbank hingegen rechnet damit, dass die Republik Mazedonien im Jahr 2014 ein solides BIP-Wachstum in Höhe von 3,0% verzeichnen wird, da das Land von niedrigen Schuldenständen und einem stabilen Bankensektor profitiert.

Unveränderter Ausblick

Ausblick der Telekom Austria Group für das Gesamtjahr 2014

Der unveränderte Ausblick der Telekom Austria Group für das Jahr 2014 reflektiert die anhaltende Zuversicht des Managements, dass die ambitionierten Ziele trotz des auch weiterhin herausfordernden Umfelds erreicht werden können. Durch die fortlaufende Umsetzung der Turnaround-Strategie, mit dem Ziel, die Profitabilität zu steigern und mittelfristig eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung zu erreichen, erwartet sich das Management weitere Erfolge zu erzielen. Aktuelle Entwicklungen belegen den Erfolg dieser Strategie.

Negative externe Faktoren, wie beispielsweise makroökonomische Gegenwinde, regulatorische Einschnitte und starker Preisdruck, die auch schon den Geschäftsverlauf 2013 dominiert haben, werden auch 2014 die Umsatzentwicklung weiter negativ beeinflussen. Gleichzeitig erwartet das Management eine zunehmend positive Auswirkung jener strategischen Schritte, die als Reaktion auf dieses Umfeld gesetzt wurden.

In den reifen Märkten wird die Telekom Austria Group auch weiterhin ihren Fokus auf die erfolgreiche Implementierung ihrer Konvergenzstrategie sowie auf Produkte für das hochwertige Kundensegment legen. Das Management bleibt zuversichtlich, die steigende Nachfrage nach Daten, sowohl im Festnetz als auch in der Mobilkommunikation, monetarisieren und Wertschöpfung durch die Migration von Prepaid-Kunden in das Vertragskundengeschäft sicherstellen zu können. Es wird erwartet, dass weiterhin sowohl der Trend zu Smartphones in allen Märkten der Telekom Austria Group, als auch der Anstieg der Penetration und der Marktanteile in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group bestehen bleiben.

Das operative Geschäft in Österreich, dem Heimmarkt der Telekom Austria Group, wird auch weiterhin von niedrigen Preisniveaus, die zu einem weiteren ARPU-Rückgang führen, und kontinuierlicher Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation beeinträchtigt werden. Die erwartete Einführung neuer Angebote von MVNOs (Mobile Virtual Network Operators) birgt zusätzliche Risiken. Das Management will diesen Herausforderungen durch die Fortführung ihrer Konvergenzstrategie entgegenwirken, die es der Gruppe erlaubt ihren Kunden herausragende Leistungen anzubieten und eine weitere Stabilisierung des Festnetzgeschäfts unterstützen soll. Das kürzlich zugeteilte Frequenzspektrum bringt zusätzliche Impulse für das erwartete Wachstum der Mobil- und Festnetzbreitbandkundenbasis. Regulatorische Einschnitte wie niedrigere Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte werden auch weiterhin die Umsätze in Österreich belasten.

In der CEE-Region wird weiterhin mit einer angespannten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die die Kundennachfrage und damit auch den Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group negativ beeinflussen wird. Trotz der Erwartung des Managements, dass in Bulgarien das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um rund 2,0% ansteigt, wird ein anhaltender Bevölkerungsrückgang weiterhin die Geschäftsentwicklung belasten. In Kroatien erwartet das Management nach einem Rückgang um 1,0% im Jahr 2013 eine leicht negative Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in 2014. In beiden Ländern werden regulatorische Eingriffe die Ergebnisse auch weiterhin negativ beeinflussen; vor allem in Kroatien, da seit dem Beitritt zur EU im Juli 2013 die europäischen Regulierungsbestimmungen anzuwenden sind.

Für den Geschäftsverlauf in Weißrussland wird erwartet, dass die Nachfrage nach Smartphones auch 2014 dominiert. Das Management geht für 2014 zudem von einem weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels von mindestens 20% gegenüber dem Euro aus, was der erwarteten Inflationsrate entspricht. Die Erwartung für ein anhaltendes Wachstum des Segments Weitere Märkte basiert größtenteils auf einem weiteren Anstieg der Penetrationsrate in der Republik Serbien sowie der geplanten Steigerung des Marktanteils der serbischen Tochter Vip mobile.

Um die oben genannten negativen Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe zu mildern, bleibt ein striktes Kostenmanagement entscheidend. Unter Berücksichtigung des strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment wird das Management periodisch die Stützungs politik in den reifen Märkten überprüfen. Zusätzlich zu Einsparungen bei betrieblichen Aufwendungen ist die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen bei Investitionen notwendig, da eine Absicherung der Cashflow-Generierung

ausschlaggebend für die Geschäftsentwicklung sein wird. Insgesamt plant das Management für das Jahr 2014 Bruttoeinsparungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen und Investitionen in Höhe von rund 100 Mio. Euro. Die Restrukturierungsaufwendungen werden sich auf ungefähr 30 Mio. EUR belaufen.

Das Management der Telekom Austria Group erwartet weiterhin für das Geschäftsjahr 2014 einen Umsatzrückgang in Höhe von ungefähr 3% und eine stabile Entwicklung der Gruppeninvestitionen* in Höhe von ungefähr 700 Mio. EUR.

Die Aufrechterhaltung eines konservativen Finanzprofils bleibt die oberste Priorität in der Finanzstrategie der Telekom Austria Group. Demgemäß strebt die Telekom Austria Group mittelfristig eine Rückkehr zu ihrem Zielrating von BBB (stabil) nach Standard & Poor's (aktuelles Rating: BBB- (Ausblick: stabil)) durch die Nutzung der operativen Cashflows an. In weiterer Folge wird dieses Ziel die finanzielle Flexibilität der Gruppe stärken. Um dieses Ziel zu unterstützen, beabsichtigt das Management der Telekom Austria Group, für das Jahr 2014 eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie auszuschütten.

**Geplante Dividende für 2014
in Höhe von 0,05 EUR**

Ausblick	per 8. Mai 2014
Umsatzerlöse	rund -3%
Anlagenzugänge*	rund 700 Mio. EUR
Dividende**	Dividende von 0,05 EUR

* Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum und Akquisitionen

** Beabsichtigter Vorschlag an die Hauptversammlung 2015; geplante Dividende für 2013; 0,05 EUR/Aktie (Hauptversammlung 2014)

Quartalsvergleich Segment Österreich

Kennzahlen

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	614,1	680,0	-9,7%
EBITDA bereinigt	194,8	206,8	-5,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	187,1	204,1	-8,3%
Betriebsergebnis	58,1	76,1	-23,7%

Umsatzdetail	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Grund- und Verbindungsentgelte	446,4	469,7	-5,0%
Daten- und IKT-Lösungen	54,4	53,1	2,5%
Wholesale (inkl. Roaming)	40,7	41,8	-2,5%
Zusammenschaltung	44,9	68,4	-34,4%
Verkauf von Endgeräten	23,0	43,5	-47,0%
Sonstiges	4,6	3,6	26,8%

Mobilkommunikationsgeschäft	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	15,2	16,1	-5,7%
Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (in Mio. EUR)	259,2	284,1	-8,8%
davon Zusammenschaltung	5,5%	10,1%	
Kosten der Kundengewinnung (SAC, in Mio. EUR)	6,8	16,9	-59,8%
Kosten für Kundenbindung (SRC, in Mio. EUR)	23,8	27,5	-13,4%
Churn (3 Monate)	4,8%	5,1%	

	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.646,4	5.846,2	-3,4%
Mobiler Marktanteil	42,1%	42,9%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	69,6%	68,8%	
Mobile Breitbandkunden	788,3	870,4	-9,4%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	157,3%	160,6%	

Festnetzgeschäft	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	30,6	32,2	-5,0%
Erlöse aus Festnetzdienstleistungen (in Mio. EUR)	210,2	220,8	-4,8%
Festnetzsprachminuten (in Mio.)	484,4	556,1	-12,9%

in 1.000	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Anschlüsse (ohne Breitbandanschlüsse)	872,8	948,0	-7,9%
Summe der Festnetzbreitbandanschlüsse	1.414,9	1.333,0	6,1%
davon Festnetzbreitbandanschlüsse			
Retail	1.377,5	1.291,8	6,6%
davon Festnetzbreitbandanschlüsse			
Wholesale	37,4	41,3	-9,4%
Summe der Festnetzanschlüsse	2.287,7	2.281,0	0,3%
Entbündelte Leitungen	246,7	260,5	-5,3%

Anteile Sprachtelefonie und Breitband in Österreich*

Marktanteil Sprachtelefonie	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz A1 Telekom Austria	8,5%	9,2%	
Festnetz andere Anbieter	5,3%	5,6%	
Mobil	86,2%	85,1%	

Marktanteil Breitband	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz Retail A1 Telekom Austria	30,5%	29,5%	
Festnetz Wholesale A1 Telekom Austria	0,8%	0,9%	
Mobiles Breitband A1 Telekom Austria	17,5%	19,9%	
Mobiles Breitband andere Anbieter	30,4%	29,1%	
Kabelanbieter	16,0%	15,2%	
Entbündelte Leitungen	4,8%	5,3%	
Breitbandpenetration – Gesamtmarkt	121,3%	118,4%	

* Zum 2. Quartal 2013 wurde die Methode zur Berechnung von Kunden geändert. Die vorherigen Quartale des Jahres 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Auch im 1. Quartal 2014 setzte A1 Telekom Austria ihre Strategie über eine konsequente Fokussierung auf die Wertschöpfung und Stützung der hochwertigen Kundenbasis weiter fort, um somit den Wettbewerbsdruck und den regulatorischen Druck abzumildern. Bei der Tarifstruktur verlagerte A1 Telekom Austria den Fokus von Neukunden auf die bestehende Kundenbasis. Durch die angekündigten Anpassungen der bestehenden Mobilfunk- wie auch Festnetzverträge kann das Unternehmen die erforderlichen Netzinvestitionen in Angriff nehmen und den Weg für eine bessere Monetarisierung des starken Datennutzungsanstiegs bahnen. Da diese Anpassungen allerdings erst im 2. Quartal 2014 wirksam werden, waren die positiven Umsatzbeiträge im 1. Quartal 2014 eingeschränkt und die Abwanderungsquote fiel weiterhin niedrig aus. Die niedrigeren Stützungen für Endgeräte bei Neukunden zeigten dennoch eine unmittelbar positive Wirkung auf die Rentabilität.

Darüber hinaus führte A1 Telekom Austria die erfolgreiche Konvergenzstrategie über attraktive Produktpakete fort. Die Nachfrage nach Festnetzbreitbandlösungen scheint zu steigen, wobei das Unternehmen hier versucht, diese Nachfrage durch Werbemaßnahmen und Optionen mit hoher Bandbreite zu monetarisieren.

Die Gesamtzahl der Mobilkunden ging im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 3,4%, was in erster Linie auf einen Rückgang der Prepaid- und No-frills-Kunden im Privatkundenbereich zurückzuführen war. Infolgedessen ging der Marktanteil ebenfalls von 42,9% im 1. Quartal 2013 auf 42,1% im 1. Quartal 2014 zurück. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden fiel im 1. Quartal 2014 ebenfalls um ca. 82.000 Kunden im Vergleich zum 1. Quartal 2013. Über Zwei-Drittel dieser Reduktion gingen auf eine Veränderung der Zählmethode bei YESSS! Datentarifen zurück; das restliche Drittel ergab sich aus der sinkenden Nachfrage nach einzelnen mobilen Breitbandtarifen im No-frills-Geschäft.

Solider Anstieg der Festnetzbreitbandanschlüsse im Jahresvergleich um 6,1%

Die Festnetzanschlüsse verzeichneten im 1. Quartal 2014 sowohl im Quartalsvergleich als auch im Jahresvergleich wieder einen leichten Anstieg. Dieser Anstieg wurde durch steigende Festnetzbreitbandanschlüsse getrieben, die gegenüber dem 1. Quartal 2013 um 6,1% und sequenziell um rund 24.700 Anschlüsse anstiegen, da sich die Kunden den preislich attraktiven Breitbandangeboten zuwendeten.

Die Umsatzerlöse im Segment Österreich gingen im Jahresvergleich um 9,7% auf 614,1 Mio. EUR zurück, was vorwiegend auf niedrigere monatliche Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten, niedrigere Zusammenschaltungserlöse sowie niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zurückzuführen war. Der Rückgang von 23,3 Mio. EUR bei den monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten war sowohl dem mobilen Prepaid- als auch dem Vertragsgeschäft zuzuschreiben, da niedrigere Erlöse aus Sprachminuten nicht durch höhere monatliche Grundentgelte kompensiert werden konnten. Weniger Umsätze aus Kunden-Roaming trugen ebenfalls zu dem Rückgang bei. Im Festnetzgeschäft wirkte sich eine Verringerung der Sprachminuten um 12,9% weiterhin negativ auf die Umsatzerlöse aus. Darüber hinaus büßte das Unternehmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum 23,5 Mio. EUR bei den Zusammenschaltungserlösen ein, da

negative Umsatzeffekte durch Verkehrsrückgänge im Bereich Sprachminuten, Transit und Messaging durch die Kürzung der Terminierungsentgelte von 2,1 Eurocent auf 0,8 Eurocent im November 2013 noch verstärkt wurden. Infolge niedrigerer Bruttozugänge im Premiumgeschäft wurden die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu halbiert. Dies war auf niedrigere Stützungen sowie die allgemeine Marktberuhigung zurückzuführen, die bereits im 4. Quartal 2013 beobachtet werden konnte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Jahresvergleich um 2,4 Mio. EUR, was primär durch die geringere Aktivierung von Eigenleistungen bedingt war.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilfunkkunde (APRU) nahm von 16,1 EUR im 1. Quartal 2013 auf 15,2 EUR im 1. Quartal 2014 ab, da die negativen regulatorischen Effekte und niedrigere Erlöse aus Sprachminuten nicht durch die höheren Grundentgelte kompensiert werden konnten. Entsprechend verringerten sich die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen im Jahresvergleich um 8,8%.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging im Jahresvergleich um 5,0% auf 30,6 EUR zurück, da der Rückgang der Sprachminuten die positive Entwicklung im IPTV- und Breitbandbereich überschattete. Erlöse aus Festnetzdienstleistungen sanken im Jahresvergleich um 4,8%.

Der betriebliche Aufwand wurde im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 11,4% auf 436,3 Mio. EUR deutlich gesenkt, was hauptsächlich auf einen niedrigeren Materialaufwand sowie niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen zurückzuführen war. Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund der niedrigeren Stützungen für Endgeräte, insbesondere zur Kundengewinnung, um 28,9 Mio. EUR. Analog zu den Umsatzerlösen sanken die Zusammenschaltungsaufwendungen um 25,2 Mio. EUR. Darüber hinaus kürzte das Unternehmen die Marketing- und Vertriebsaufwendungen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2013 um 4,8 Mio. EUR.

Betrieblicher Aufwand geht im Jahresvergleich um 56,6 Mio. EUR zurück

Die Verbesserung des betrieblichen Aufwands führte dazu, dass sich der Rückgang des bereinigten EBITDA im Vergleich zu den vorherigen Quartalen deutlich verlangsamte und im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 5,8% auf 194,8 Mio. EUR sank. Die EBITDA-bereinig-Marge stieg in Österreich demnach von 30,4% im 1. Quartal 2013 auf 31,7% im 1. Quartal 2014.

Aufgrund der geringeren Zahl von Bruttozugängen und der niedrigeren Stützungen im Vertragskundengeschäft gingen die Kosten der Kundengewinnung im Mobilfunkbereich im Jahresvergleich um mehr als die Hälfte auf 6,8 Mio. EUR zurück. Die Kosten der Kundenbindung sanken im Jahresvergleich nur um 13,4% auf 23,8 Mio. EUR infolge weniger ausgewechselter Geräte und niedrigerer durchschnittlicher Stützungen.

Ein höherer Restrukturierungs- und Abschreibungsaufwand verstärkte den Effekt des fallenden bereinigten EBITDA auf das Betriebsergebnis, das im 1. Quartal 2014 mit 58,1 Mio. EUR um 23,7% niedriger ausfiel als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg des Restrukturierungsaufwands war auf eine niedrige Vergleichsbasis durch einen außerordentlichen Effekt im 1. Quartal 2013 zurückzuführen. Der Abschreibungsaufwand wurde von dem im Oktober 2013 erworbenen Mobilfunkspektrum angetrieben.

Segment Bulgarien

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	91,2	97,5	-6,4%
EBITDA bereinigt	37,1	39,4	-5,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	37,1	39,4	-5,8%
Betriebsergebnis	14,1	15,5	-9,0%

Mobilkommunikationsgeschäft*

	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,0	6,1	-1,7%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.111,0	4.400,6	-6,6%
Mobiler Marktanteil	38,5%	41,1%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	79,4%	75,8%	
Mobile Breitbandkunden	207,6	155,1	33,9%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	144,6%	144,2%	

Festnetzgeschäft

	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	14,3	13,5	5,9%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	154,4	163,4	-5,5%
Festnetzbreitbandanschlüsse (in 1.000)	149,7	158,1	-5,3%

* Zum 4. Quartal 2013 wurde die Methode zur Berechnung von Mobilfunk- und Festnetzkunden geändert, wodurch sich die Zahl der Mobilkommunikationskunden um insgesamt 1.026 Millionen verringerte. Die vorherigen Quartale 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Die politische und makroökonomische Lage in Bulgarien scheint sich im 1. Quartal 2014 etwas stabilisiert zu haben. Doch wurde das Ergebnis durch den Wettbewerbsdruck und den regulatorischen Druck in Form von Kürzungen der Terminierungsentgelte im Juli 2013 und Jänner 2014 nach wie vor negativ beeinflusst. Das neue Management-Team konzentrierte sich darauf, diesem Druck mit einem strikten Kostenmanagement und der weiteren Ausrichtung auf Wertschöpfung im Mobilfunk- und Festnetzgeschäft entgegenzuwirken. Die Förderung von Festnetzbreitbanddienstleistungen über preislich attraktive Produktpakete half Mobilitel dabei, von seiner konvergenten Positionierung zu profitieren. Am 3. April verlängerte das Unternehmen zudem sein bestehendes Mobilfunkspektrum im 900-MHz- und 1.800-MHz-Bereich für einen Betrag von 30,6 Mio. EUR für weitere zehn Jahre.

Die Mobilkundenbasis von Mobilitel ging in diesem Quartal im Jahresvergleich um weitere 6,6% auf 4,1 Millionen Kunden zurück, was auf einen weiteren Rückgang der Prepaid-Kunden-Anzahl zurückzuführen war. Während sich die Zahl der Vertragskunden sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich ebenfalls verringerte – wenn auch weniger stark als im Prepaid-Geschäft –, verzeichneten die Bruttozugänge im Vertragskundengeschäft einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Ferner konnte das Unternehmen eine weitere Verbesserung seines Vertragskundenanteils von 78,7% im 4. Quartal 2013 auf 79,4% im 1. Quartal 2014 beobachten. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden stieg im Jahresvergleich um 33,9% und erreichte am Ende des 1. Quartals 2014 den Stand von 207.600 Kunden. Die Anzahl der Festnetzanschlüsse ging im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 5,5% zurück, was auf eine höhere Abwanderungsquote insbesondere bei den einzelnen Festnetzbreitbanddienstverträgen (im Vergleich zu den Paketen) im Privatkundenbereich zurückzuführen war.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 6,4%, was eine Verbesserung gegenüber den Rückgängen im zweistelligen Prozentbereich aus dem Jahr 2013 darstellt. Die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten wurden durch die schrumpfende Kundenbasis sowie Preis- und Mengeneffekte im Mobilfunkgeschäft beeinträchtigt. Niedrigere Terminierungsentgelte führten bei den Zusammenschaltungserlösen zu einem Rückgang. Der negative Gesamteffekt konnte durch die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge eines Verkaufsanstiegs von Smartphones nur teilweise abgedeckt werden.

In gleicher Weise war auch der leichte Rückgang des durchschnittlichen Monatserlöses pro Mobilfunkkunde (APRU) von 6,1 EUR auf 6,0 EUR auf negative Preisentwicklungen sowie die Regulierung zurückzuführen. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) stieg im Jahresvergleich um 5,9% auf 14,3 EUR, was mehreren größeren Transaktionen im Geschäftsbereich zuzuschreiben war. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen verbesserten sich ebenfalls und stiegen im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 2,9% auf 6,8 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich während des 1. Quartals 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,6 Mio. EUR, was in erster Linie durch die Aktivierung von Eigenleistungen bedingt war. Der entsprechende Betrag ist im betrieblichen Aufwand enthalten.

In einem schwierigen Markt setzte das Management von MobilTel seinen Schwerpunkt weiterhin auf Kosteneffizienz, was im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Senkung des betrieblichen Aufwands um 4,1% auf 56,3 Mio. EUR zur Folge hatte. Neben den niedrigeren Zusammenschaltungsaufwendungen war dies in erster Linie auf einen Rückgang der sonstigen Aufwendungen infolge einer Personaloptimierung, niedrigere Wartungsaufwendungen und Forderungsverluste sowie die Reduktion weiterer administrativer Aufwendungen zurückzuführen. Ein Teil der positiven Effekte obiger Ausführungen wurde jedoch durch höhere Materialaufwendungen aus dem Verkauf von Premium-Endgeräten und höhere Personalaufwendungen wieder aufgehoben, die in erster Linie aus der oben dargelegten Aktivierung von Eigenleistungen resultierten.

Betrieblicher Aufwand
verringert sich im
Jahresvergleich um 4,1%

Der Rückgang des betrieblichen Aufwands konnte die Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA teilweise abschwächen, was im Jahresvergleich zu einem Rückgang in Höhe von 5,8% auf 37,1 Mio. EUR führte.

Vor dem Hintergrund eines leicht reduzierten Abschreibungsaufwands sank das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 9,0% auf 14,1 Mio. EUR.

Segment Kroatien

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	83,2	92,1	-9,6%
EBITDA bereinigt	22,7	29,3	-22,5%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	22,7	29,3	-22,5%
Betriebsergebnis	5,9	12,9	-54,5%

Mobilkommunikationsgeschäft	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	10,5	11,4	-7,8%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.807,1	1.878,2	-3,8%
Mobiler Marktanteil	37,0%	37,8%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	46,0%	43,4%	
Mobile Breitbandkunden	160,3	161,4	-0,7%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	113,7%	115,7%	

Festnetzgeschäft	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	21,6	23,4	-8,0%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	202,1	172,1	17,4%
Festnetzbreitbandanschlüsse (in 1.000)	115,9	93,5	24,0%

Im 1. Quartal 2014 wirkte die kroatische Vipnet dem wachsenden makroökonomischen Druck sowie dem Rückgang der Erlöse aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten nach dem EU-Beitritt im Juli 2013 wieder durch die Ausrichtung auf das hochwertige Kundensegment entgegen. Dennoch wurden die Preise

sowohl im Prepaid- als auch im Vertragskundengeschäft durch den Wettbewerbsdruck, vor allem im Geschäftskundenbereich, nach unten getrieben. Als Antwort darauf führte das Unternehmen im April 2014 neue Mobilfunk- und Festnetzangebote, bei denen die Möglichkeit besteht, höherwertige Produkte zu kaufen, sowie konvergente Rabatt-Angebote ein.

Die Mobilkundenbasis von Vipnet ging im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 3,8% auf nur knapp über 1,8 Mio. Kunden zurück. Der im Jahresvergleich anhaltende Anstieg im Vertragskundengeschäft konnte die schrumpfende Prepaid-Kundenbasis nicht aufwiegen, da sich das Kundenverhalten von dem Besitz von mehreren SIM-Karten hin zu nur einer SIM-Karte weiterhin ändert. Der Vertragskundenanteil stieg von 45,1% im 4. Quartal 2013 weiter auf 46,0% im 1. Quartal 2014 an, was jedoch in erster Linie an der allgemeinen Reduktion der Kundenbasis lag. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden ging aufgrund der sinkenden Nachfrage nach Prepaid-Datenkarten leicht zurück.

Anstieg der
Festnetzbreitbandanschlüsse
im Jahresvergleich um 24,0%

Im Festnetzgeschäft wurde im Jahresvergleich wie auch im Quartalsvergleich ein deutlicher Anstieg bei den Anschlüssen auf rund 202.100 Anschlüsse verzeichnet, was zum Teil auf Festnetzübernahmen im Jahr 2013 zurückzuführen war. Die Anzahl der Festnetzbreitbandanschlüsse stieg im Jahresvergleich um 24,0%, was unter anderem durch die steigende Nachfrage der TV-Kunden nach schnellen Internetzugängen bedingt war.

Bei den Umsatzerlösen führte ein abnehmendes Preisniveau bei den Mobilfunkpreisen sowohl im Prepaid- als auch im Postpaid-Geschäft im Jahresvergleich zu einem Rückgang der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten. Niedrigere mobile Terminierungsentgelte führten zu einer Verringerung der Zusammenschaltungserlöse. Außerdem kam es aufgrund der Anwendung des EU-Gleitpfads zu deutlich weniger Umsätzen aus Kunden- und Fremdkunden-Roaming. Der Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten war auf eine niedrige Anzahl verkaufter Endgeräte sowie niedrigere Preise für Endgeräte zurückzuführen. Infolgedessen gingen die Umsatzerlöse um 9,6% auf insgesamt 83,2 Mio. EUR zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Mio. EUR niedriger aus, was in erster Linie durch positiven Einmaleffekte aus einer Übernahme und Forderungseinhebungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR bedingt war, die im 1. Quartal 2013 erfasst wurden.

Anstieg der Erlöse aus
Festnetzdienstleistungen um
9,2% durch Zuwächse im
Breitbandbereich

Preisrückgänge im Prepaid- und Vertragskundengeschäft sowie Regulierungseffekte wirkten sich negativ auf den durchschnittlichen Monatserlös pro Mobilfunkkunde (APRU) aus, der von 11,4 EUR im 1. Quartal 2013 auf 10,5 EUR im 1. Quartal 2014 sank. Die Integration der im Jahr 2013 erworbenen Unternehmen mit einem niedrigeren Durchschnittsumsatz pro Kunde verringerte den durchschnittlichen Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) von 23,4 EUR im 1. Quartal 2013 auf 21,6 EUR im 1. Quartal 2014. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen erhöhten sich jedoch um 9,2% auf 12,8 Mio. EUR; ca. 70% davon war organisches Wachstum.

Die Kombination aus einem Rückgang der Verkäufe von Endgeräten, striktem Kostenmanagement und regulatorisch bedingten Tarifrückführungen führte im 1. Quartal 2014 zu einer weiteren Senkung des betrieblichen Aufwands gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,4 Mio. EUR auf 61,9 Mio. EUR. Dieser Rückgang war vorwiegend auf den Materialaufwand zurückzuführen, der primär vor dem Hintergrund des Rückgangs der Verkäufe von Endgeräten abnahm. Niedrigere mobile Terminierungsentgelte trieben den Rückgang der Zusammenschaltungsaufwendungen an, da das Unternehmen auch die Marketing- und Vertriebsaufwendungen senkte. Die sonstigen Aufwendungen stiegen hauptsächlich aufgrund eines positiven Effekts aus der Eintreibung offener Forderungen, die im 1. Quartal 2013 die Forderungsverluste reduzierten.

Die Verringerung des betrieblichen Aufwands konnte die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA nur leicht mildern, welches im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 22,5% auf 22,7 Mio. EUR zurückging. Die EBITDA-bereinig-Marge in Kroatien sank von 31,8% im 1. Quartal 2013 auf 27,2% im 1. Quartal 2014, was hauptsächlich auf den Rückgang der Erlöse aus Zusammenschaltung und aus Wholesale-Roaming mit hohen Gewinnspannen zurückzuführen war.

Durch einen leicht höheren Abschreibungsaufwand infolge der Übernahmen aus dem Vorjahr geriet das Betriebsergebnis weiter unter Druck, das sich in der Folge von 12,9 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 auf 5,9 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 mehr als halbierte.

Segment Weißrussland

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	81,0	81,6	-0,8%
EBITDA bereinigt	39,9	39,5	1,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	39,9	39,5	1,1%
Betriebsergebnis	19,7	16,9	16,5%
	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	4,7	4,8	-3,2%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.938,9	4.818,0	2,5%
Marktanteil	42,9%	43,6%	
Anteil der Vertragskunden	80,8%	80,6%	
Mobile Breitbandkunden	252,6	227,6	11,0%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	121,6%	116,8%	

Seit dem 4. Quartal 2011 wird Weißrussland als Hyperinflationsland eingestuft, und für das Segment Weißrussland findet die Rechnungslegung für Hochinflationsländer gemäß IAS 29 Anwendung. Im 1. Quartal 2014 begann sich die Abwertung des weißrussischen Rubels infolge der Ukraine-Krise zu beschleunigen. Der weißrussische Rubel gab somit zwischen Jänner und März 2014 um 3,6% nach, und um 18,1% seit 31. März 2013. Die Inflation belief sich auf 4,9% gegenüber 6,0% im 4. Quartal 2013.

velcom konnte im 1. Quartal 2014 weiterhin eine starke operative Performance verzeichnen, die durch die Smartphone- und Datennachfrage angetrieben wurde. In der Folge wuchs die Kundenbasis im Jahresvergleich um 2,5%. Die mobilen Breitbandkunden stiegen im Jahresvergleich um 11,0% auf knapp 253.000 Kunden an.

Infolge der guten operativen Entwicklung erhöhten sich die Umsatzerlöse in Lokalwährung im Jahresvergleich um 20,8%. Dies war in erster Linie auf höhere monatliche Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zurückzuführen. Erstere waren das Ergebnis von Preiserhöhungen aus dem Jahr 2013 sowie des organischen Wachstums, das durch eine wachsende Kundenbasis bedingt war, sowie von Upselling-Effekten und einer höheren Nutzung, insbesondere im Datenbereich. Allerdings wurde der Umsatzanstieg in Lokalwährung weitestgehend durch negative Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17,9 Mio. EUR wettgemacht. Infolgedessen blieben die Gesamtumsätze in Euro quasi konstant. In Lokalwährung stieg der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilfunkkunde (APRU) dank Preiserhöhungen und Upselling-Effekten ebenfalls um 17,9% an.

In Lokalwährung erhöhte sich der betriebliche Aufwand um 18,5%, was hauptsächlich durch einen höheren Material-, Personal- und durch sonstige Aufwendungen bedingt war. Der Materialaufwand stieg in erster Linie infolge höherer Verkaufszahlen für hochwertige Endgeräte. Der Personalaufwand wuchs aufgrund inflationsbedingter Gehaltserhöhungen im September 2013 sowie aufgrund 139 zusätzlicher vollzeitäquivalenter Mitarbeiter in den Bereichen Verkauf, Kundendienst und IT gegenüber dem 1. Quartal 2013. Die sonstigen Aufwendungen fielen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum deutlich höher aus und wurden durch einen Anstieg des Mietaufwands sowie höhere Wartungs- und Reparaturaufwendungen, Frequenzgebühren und Forderungsverlusten angetrieben. Auf Euro-Basis wurde dieser Anstieg durch Effekte aus der Währungsumrechnung vollständig wettgemacht, was einen leichten Rückgang des betrieblichen Aufwands in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf 42,4 Mio. EUR zur Folge hatte.

Anstieg des bereinigten EBITDA trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 9,4 Mio. EUR

Angesichts weitgehend stabiler Umsatzerlöse und leicht niedrigerer Anlagenzugänge belief sich das bereinigte EBITDA im 1. Quartal 2014 auf 39,9 Mio. EUR. Damit fällt es um 1,1% höher aus als das bereinigte EBITDA des 1. Quartals des Vorjahres und beinhaltet einen negativen Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8,8 Mio. EUR. In lokaler Währung stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 24,0%.

Ein Rückgang des Abschreibungsaufwands in Höhe von 2,3 Mio. EUR aufgrund eines positiven Währungseffekts trieb das Betriebsergebnis in die Höhe, das gegenüber dem Vorjahreszeitraum im 1. Quartal 2014 um 16,5 % auf 19,7 Mio. EUR anwuchs.

Segment Weitere Märkte Slowenien

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	50,4	49,2	2,5%
EBITDA bereinigt	15,1	12,8	17,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	15,1	12,8	17,8%
Betriebsergebnis	9,8	7,6	28,5%
	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	19,8	20,3	-2,5%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	677,9	669,6	1,2%
Marktanteil	29,9%	30,0%	
Anteil der Vertragskunden	78,3%	77,0%	
Mobile Breitbandkunden	21.662	19.380	11,8%
Marktpenetration – Gesamtmarkt	108,9%	107,2%	

Auch im 1. Quartal 2014 legte die slowenische Tochtergesellschaft Si.mobil ihren Schwerpunkt auf die Wertschöpfung durch Steigerung ihres Vertragskundenanteils, um auf diese Weise dem makroökonomischen Gegenwind und einem weiteren Rückgang der Mobilfunkpreise entgegenzuwirken. Die slowenische Frequenzauktion wurde am 28. April 2014 abgeschlossen. Si.mobil erwarb dabei für einen Betrag von 63,9 Mio. EUR fast 50% des versteigerten Spektrums.

Mobile Breitbandkunden von Si.mobil stiegen im Jahresvergleich um 11,8% an

Die Mobilkundenbasis stieg im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 1,2% an, was in erster Linie dem Vertragskundengeschäft zuzuschreiben war. Der Vertragskundenanteil erhöhte sich von 78,0% im 4. Quartal 2013 weiter auf 78,3%. Mobile Breitbandkunden stiegen im Vorjahresvergleich ebenfalls um 11,8% an.

Trotz dieses starken Trends im Postpaid-Geschäft führten niedrigere Erlöse aus Gesprächsminuten infolge niedrigerer Durchschnittspreise zu einem leichten Rückgang der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten. Höhere Zusammenschaltungserlöse und höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten schwächten diesen Rückgang jedoch ab und hatten im Jahresvergleich einen Anstieg des Gesamtumsatzes von 2,5% auf 50,4 Mio. EUR zur Folge. Der Zuwachs bei den Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten war niedrigeren Stützungen für Kundengewinnung und -erhaltung zuzuschreiben. Der durchschnittliche Erlös pro Kunde (ARPU) sank infolge des Preisdrucks auf die Erlöse aus inländischen Verbindungsentgelten von 20,3 EUR geringfügig auf 19,8 EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in diesem Quartal um 0,9 Mio. EUR, was auf die Umgliederung von Umsatzerlösen aus dem Site-Sharing sowie Expat-Erlösen und Aufwendungen für zwischenbetriebliche Dienstleistungen zurückzuführen ist; diese haben keine Auswirkungen auf das EBITDA.

Der Materialaufwand ging im 1. Quartal 2014 zurück, da im Vertragskundengeschäft weniger Verträge verlängert wurden und weniger Stützungen für Kundengewinnung und -erhaltung anfielen. Die Auswirkungen dieses Rückgangs wurden jedoch durch höhere Personalaufwendungen und die Effekte der oben genannten

Umgliederung in den sonstigen Aufwendungen teilweise aufgewogen. Insgesamt konnte sich der betriebliche Aufwand im 1. Quartal 2014 leicht verbessern. Daraus resultierend und infolge der Umsatzverbesserung wuchs das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 17,8% auf 15,1 Mio. EUR an. Die EBITDA-bereinig-Marge erhöhte sich ebenfalls von 26,0% im 1. Quartal 2013 auf 29,9% im 1. Quartal 2014.

Ein stabiler Abschreibungsaufwand wirkte sich ebenfalls positiv auf das Betriebsergebnis aus, das im Jahresvergleich um 28,5% auf 9,8 Mio. EUR anstieg.

Republik Serbien

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	49,3	42,6	15,6%
EBITDA bereinigt	15,3	15,0	2,0%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	15,3	15,0	2,0%
Betriebsergebnis	-3,1	-3,2	o.A.

	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,7	7,1	-5,6%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.044,3	1.903,5	7,4%
Marktanteil	21,5%	20,5%	
Anteil der Vertragskunden	51,8%	47,9%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	132,4%	130,6%	

In der Republik Serbien konnte Vip mobile seine positive operative Dynamik aus dem 4. Quartal 2013 in das neue Jahr überführen. Das Unternehmen verzeichnete einen soliden Zuwachs an Mobilkunden von 7,4%, der durch das Vertragskundensegment angetrieben wurde. Letzteres stieg im Jahresvergleich um 15,9% an, während das Prepaid-Geschäft unter der Migration der Kunden zu Postpaid-Tarifen zu leiden hatte.

Der Kundenzuwachs im Vertragskundengeschäft resultierte in einem Anstieg der Erlöse aus monatlichen Mobilfunkentgelten, der den Rückgang der Erlöse aus Verbindungsentgelten und den Rückgang des Kunden-Roamings im 1. Quartal 2014 mehr als ausglich und somit die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht erhöhte. Allerdings war der Umsatzanstieg in Höhe von insgesamt 15,6% hauptsächlich auf höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge einer Änderung des Angebots von mobilen Endgeräten zurückzuführen, welche auch zu einer Änderung der Umsatzrealisierung bei Endgeräten führte. Die sich daraus ergebenden höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten wurden durch niedrigere Zusammenschaltungserlöse aufgrund eines niedrigeren Transitvolumens und niedrigerer Erlöse aus Roaming durch Fremdkunden teilweise geschmälert. Der durchschnittliche Monatserlös pro Kunde (APRU) nahm im Jahresvergleich um 5,6% auf 6,7 EUR ab, da positive Umsatzeffekte aus den steigenden monatlichen Mobilfunkentgelten durch sinkende Erlöse aus Sprachminuten und regulatorische Effekte wieder aufgehoben wurden.

Starkes Umsatzwachstum im Jahresvergleich in Höhe von 15,6%

Die neue Buchungslogik für Endgeräte erhöhte auch den Materialaufwand und infolgedessen den betrieblichen Aufwand um 6,5 Mio. EUR. Während die Zusammenschaltungsaufwendungen sanken, stiegen die Personalaufwendungen an, was unter anderem der höheren Mitarbeiterzahl und höheren Gehältern sowie einer Veränderung in der Buchungslogik für die Kapitalisierung von Gehältern und zwischenbetrieblichen Vergütungen zuzuschreiben war. Trotz des Anstiegs des betrieblichen Aufwands erhöhte sich das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 2,0% auf 15,3 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinig-Marge sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,2 Prozentpunkte auf 31,1%.

Der positive Effekt aus dem Anstieg des bereinigten EBITDA auf das Betriebsergebnis wurde durch einen leicht höheren Abschreibungsaufwand nur teilweise herabgesetzt, was einen geringeren Verlust von 3,1 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 gegenüber 3,2 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum zur Folge hatte.

Der serbische Dinar büßte im Verlauf des 1. Quartals 2014 gegenüber dem Euro um 2,3% ein, und seit dem 31. März 2013 3,4%, was einen negativen Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,7 Mio. EUR auf die Umsatzerlöse und von 0,5 Mio. EUR auf das bereinigte EBITDA zur Folge hatte.

Republik Mazedonien

Kennzahlen

in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	13,5	15,3	-11,6%
EBITDA bereinigt	2,5	1,8	34,2%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2,5	1,8	34,2%
Betriebsergebnis	0,3	-0,3	o.A.
	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,6	7,5	-12,8%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	622,2	626,5	-0,7%
Marktanteil	28,3%	28,1%	
Anteil der Vertragskunden	49,2%	43,4%	
Marktpenetration – Gesamtmarkt	107,1%	108,7%	

In der Republik Mazedonien führte die anhaltende Ausrichtung von Vip operator auf Wertschöpfung dazu, dass die Zahl der Vertragskunden in einem weiteren Quartal im Jahresvergleich um 12,5% zulegte. Dieses Wachstum sowie der anhaltend intensive Wettbewerb auf einem gesättigten Markt wirkten sich jedoch negativ auf die Kundenzahlen im Prepaid-Geschäft aus, da wettbewerbsfähige Postpaid-Paketangebote die Nachfrage nach mehreren SIM-Karten senkten. In der Folge ging auch die Zahl der Mobilkunden leicht zurück.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 11,6%, was in erster Linie durch den Rückgang der Zusammenschaltungserlöse infolge niedrigerer nationaler Terminierungsentgelte bedingt war. Die Roaming-Erlöse von Fremdkunden hatten ebenfalls unter den niedrigeren berechneten Tarifen zu leiden. Trotz eines Kundenzuwachses im Vertragskundengeschäft gingen auch die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum infolge von weniger verkauften Postpaid-Endgeräten nach der Einführung von reinen SIM-Karten-Verträgen im Jahr 2013 und der durchschnittlich niedrigeren Preise für Postpaid-Endgeräte in einem stark umkämpften Markt zurück. Der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilfunkkunde (ARPU) sank auf 6,6 EUR, was aus Zusammenschaltungen, niedrigeren Postpaid-Preisen und der geringeren Nutzung im Prepaid-Geschäft entstand.

**EBITDA-Wachstum im
Jahresvergleich in Höhe von
34,2%**

Der betriebliche Aufwand sank im 1. Quartal 2014 um 2,4 Mio. EUR, da niedrigere Zusammenschaltungstarife auch die damit verbundene Kostenposition reduzierten. Hinzu kamen niedrigere Marketing- und Vertriebsaufwendungen aufgrund niedrigerer Aufwendungen für klassische Werbung sowie höherer Gutschriften von Marketingvertragspartnern. Der Materialaufwand ging ebenfalls etwas zurück, da weniger Endgeräte verkauft wurden. Infolge dieser Kosteneinsparungen stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 34,2% auf 2,5 Mio. EUR an. Die EBITDA-bereinigt-Marge verbesserte sich von 12,0% im Vorjahreszeitraum auf 18,2% im 1. Quartal 2014.

Dieser Anstieg des bereinigten EBITDA führte zusammen mit einem stabilen Abschreibungsaufwand ebenfalls zu einem besseren Betriebsergebnis, das sich von negativen 0,3 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 auf positive 0,3 Mio. EUR im 1. Quartal 2014 verbesserte.

Konsolidiertes Nettoergebnis

Im 1. Quartal 2014 verbesserte sich das Finanzergebnis von negativen 47,9 Mio. EUR auf negative 46,4 Mio. EUR, was hauptsächlich auf den niedrigeren Zinsaufwand zurückzuführen war, da die Refinanzierungsaktivitäten im Jahr 2013 leicht niedrigere durchschnittliche Fremdkapitalkosten von 4,1% im 1. Quartal 2014 gegenüber 4,2% im Zeitraum von Jänner bis März 2013 zur Folge hatten.

Der Steueraufwand fiel im 1. Quartal 2014 analog zum Rückgang des Ergebnisses vor Ertragsteuern im Jahresvergleich um 29,5% auf 10,2 Mio. EUR. Die negativen Effekte aus dem Rückgang des Betriebsergebnisses auf das Nettoergebnis konnten durch die Verbesserung des Finanzergebnisses und niedrigere Steuern etwas abgefedert werden; dennoch ging das Nettoergebnis im 1. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 26,5% auf 40,8 Mio. EUR zurück.

Bilanz und Nettoverschuldung

Die Gesamtaktiva der Telekom Austria Group beliefen sich zum 31. März 2014 auf 7.795,0 Mio. EUR und blieben mit einem Rückgang von 0,8% im Jahresvergleich nahezu stabil. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der langfristigen Aktiva, wodurch der Anstieg der kurzfristigen Aktiva aufgewogen wurde. Die kurzfristigen Aktiva stiegen im 1. Quartal 2014 um 3,7% auf 1.266,6 Mio. EUR an, da ein Anstieg der liquiden Mittel und höhere Rechnungsabgrenzungsposten zu Beginn des Jahres einen Rückgang der Forderungen infolge eines niedrigeren Umsatzes ausglich. Die langfristigen Aktiva gingen infolge höherer Abschreibungen der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte als Anlagenzugänge im ersten Quartal 2014 um 1,7% auf 6.528,4 Mio. EUR zurück. Dies war vorwiegend das Ergebnis von niedrigeren Anlagenzugängen – vor allem in Österreich.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen in diesem Quartal ebenfalls um 4,7% auf 1.373,9 Mio. EUR zurück, da höhere kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten durch niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mehr als wettgemacht wurden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen infolge des niedrigeren betrieblichen Aufwands und niedrigerer Anlagenzugänge, insbesondere in Österreich, ebenfalls zurück. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen an, da das Unternehmen erstmalig das im Jahr 2012 aufgesetzte ABS-Programm in Anspruch nahm. Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten war höheren Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden in Österreich und Bulgarien zuzuschreiben. Die langfristigen Verbindlichkeiten fielen im 1. Quartal 2014 mit 4.896,1 Mio. EUR leicht niedriger aus als zum 31. Dezember 2013.

Ebenso war auch das Eigenkapital lediglich leicht verändert und wuchs um 0,8% auf 1.525,0 Mio. EUR an.

Nettoverschuldung			
in Mio. EUR	31. März 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.670,5	3.695,8	-0,7%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	2,9x	2,9x	0,6%

Zum 31. März 2014 ging die Nettoverschuldung des Unternehmens gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 0,7% auf 3.670,5 Mio. EUR zurück, da der Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten infolge der ersten Inanspruchnahme des ABS-Programms durch den Mittelzufluss kompensiert werden konnte. Die Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA lag unverändert bei 2,9x.

Cashflow

Cashflow in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148,9	191,8	-22,4%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-94,3	-892,7	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,0	520,4	o.A.
Auswirkung von			
Wechselkursschwankungen	0,6	1,0	-38,1%
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-0,1	-0,8	o.A.
Veränderung der liquiden Mittel	42,1	-180,3	o.A.

Im 1. Quartal 2014 sank der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22,4% auf 148,9 Mio. EUR, da sich der Mittelabfluss aus dem Working Capital um 28,2% auf 135,1 Mio. EUR erhöhte. Die Veränderung des Working Capital im Verlauf des 1. Quartals 2014 war in erster Linie eine Folge reduzierter Verbindlichkeiten und – in geringerem Maße – höherer aktiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie niedrigerer Rückstellungen in Verbindung mit Rabatt- und Personalrückstellungen in Österreich.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ging im Vergleich zum 1. Quartal 2013 um 798,3 Mio. EUR auf 94,3 Mio. EUR zurück. Dies ist teilweise auf die Veranlagung der Erlöse aus der Begebung der Hybridanleihe in Höhe von 600 Mio. EUR sowie auf den Erwerb von YESS! von Orange Austria zurückzuführen, der einen Mittelabfluss im 1. Quartal 2013 zur Folge hatte. Für den Mittelabfluss im Verlauf des 1. Quartals 2014 waren vornehmlich die Anlagenzugänge in Österreich verantwortlich.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 520,4 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 wandelte sich im 1. Quartal 2014 zu einem Mittelabfluss in Höhe von 13,0 Mio. EUR, nachdem die oben erwähnte Begebung der Hybridanleihe im 1. Quartal 2013 zu einem Zufluss von ca. 600 Mio. EUR geführt hatte. Der Mittelabfluss im Verlauf des 1. Quartals 2014 ergab sich aus dem Kupon der Hybridanleihe, der im Februar 2014 bezahlt und in der Dividendenausschüttung erfasst wurde, und führte dazu, dass die positiven Effekte aus einem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Verbindung mit der ersten Inanspruchnahme des ABS-Programms vollständig wettgemacht wurden.

Mittelzufluss in Höhe von 42,1 Mio. EUR durch operativen Cashflow

Insgesamt konnte bei den liquiden Mitteln, angetrieben durch Investitionstätigkeiten, ein Zufluss von 42,1 Mio. EUR gegenüber einem Abfluss von 180,3 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 beobachtet werden.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge in Mio. EUR	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Österreich	61,5	102,1	-39,8%
Bulgarien	6,6	11,1	-40,3%
Kroatien	12,6	14,4	-12,1%
Weißrussland	8,3	4,2	98,5%
Weitere Märkte	10,4	17,2	-39,6%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	k.A.
Gesamte Anlagenzugänge	99,4	149,0	-33,3%
davon materiell	71,4	97,2	-26,5%
davon immateriell	28,0	51,7	-45,9%

Rückgang der Anlagenzugänge nach Erwerb der Vermögenswerte von Orange Austria im 1. Quartal 2013

Im 1. Quartal 2014 sanken die Anlagenzugänge der Gruppe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 33,3% auf 99,4 Mio. EUR, was auf einen größeren Rückgang in Höhe von 40,6 Mio. EUR im Segment Österreich zurückzuführen war.

In Österreich gingen die Sachanlagenzugänge im Vergleich zum 1. Quartal 2013 um 17,6 Mio. EUR zurück, da A1 Telekom Austria sein Next-Generation-Voice-Programm abschloss und Investitionen im Bereich Rund-

funkzugang und IT reduzierte. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sanken nach dem Erwerb der Immaterialgüterrechte und Frequenzen von Orange Austria im 1. Quartal 2013 vergleichsweise um 23,0 Mio. EUR.

In Bulgarien gingen die Anlagenzugänge im Jahresvergleich ebenfalls um 40,3% zurück, da sowohl die materiellen als auch die immateriellen Anlagenzugänge im Bereich Zugangsnetze, IT (z. B. Rechnungsstellung) und Einzelhandel reduziert wurden. In Kroatien konnte im Jahresvergleich ein Rückgang der Anlagenzugänge in Höhe von 12,1% beobachtet werden, da das Management die materiellen Anlagenzugänge in den Bereichen Transport und Betrieb kürzte. In Weißrussland konnten sich die Anlagenzugänge infolge der Aufschiebung von Investments im 1. Quartal 2013 nahezu verdoppeln, von 4,2 Mio. EUR im 1. Quartal 2013 auf 8,3 Mio. EUR im 1. Quartal 2014. Im Segment Weitere Märkte kam es zu einem Rückgang der Anlagenzugänge in Höhe von 39,6%, was in erster Linie durch veränderte Buchungslogik für verkaufte Endgeräte in der Republik Serbien bedingt war.

Personal

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Ende der Periode	31. März 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Österreich	8.895,2	9.235,2	-3,7%
Internationale Geschäftsfelder	7.019,7	7.104,7	-1,2%
Gesamt	16.090,1	16.498,5	2,5%

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Durchschnitt der Periode	1. Qu. 2014	1. Qu. 2013	Veränd. in %
Österreich	8.866,4	9.191,0	-3,5%
Internationale Geschäftsfelder	7.072,7	7.143,6	-1,0%
Gesamt	16.110,5	16.494,9	-2,3%

Zum 31. März 2014 beschäftigte die Telekom Austria Group 16.090 vollzeitäquivalente Mitarbeiter (VZÄ), was im Vergleich zum 31. März 2013 einen Rückgang von 408 vollzeitäquivalenten Mitarbeitern darstellt. Maßgeblich für diese Veränderung waren in erster Linie Österreich mit einem Abbau von 340 VZÄ und Bulgarien, wo der Personalbestand aufgrund des fortlaufenden Outsourcings von Dienstleistungen um 259 VZÄ reduziert wurde. In Österreich war der Personalabbau Teil der fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen. In Weißrussland wurden 139 neue Mitarbeiter eingestellt, was dem Verkauf, Kundendienst und der IT zuzuschreiben war. Der Nettoanstieg in Kroatien von 31 VZÄ war größtenteils auf den Erwerb von vier Kabelbetreibern zurückzuführen – drei im Juni und einem im September 2013.

Personalbestand im Jahresvergleich um 2,5% reduziert, primär durch Österreich und Bulgarien

Zusätzliche Informationen

Risiken und Unsicherheiten

Die Telekom Austria Group ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die ihre Ergebnisse beeinträchtigen könnten. Nähere Informationen über diese Risiken und Unsicherheiten sind im Geschäftsbericht 2014 der Telekom Austria Group auf den Seiten 100 ff. zu finden.

Sonstige Ereignisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere Informationen über sonstige Ereignisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind auf Seite 36 zu finden.

Verzicht auf prüferische Durchsicht

Der vorliegende Finanzbericht der Telekom Austria Group enthält Quartalsergebnisse, die weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden.

Sonstiges

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Nach der Einstufung Weißrusslands als Hyperinflationsland findet für die Finanzaufstellungen des Segments Weißrussland beginnend ab 2011 eine Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 Anwendung.

Das berichtete Ergebnis der Segmente Österreich, Bulgarien, Kroatien und Weißrussland beinhaltet die Abschreibung der Unterschiedsbeträge aus vergangenen Unternehmenszusammenschlüssen und kann somit von den Finanzaufstellungen der Einzelgesellschaften abweichen.

o. A. – ohne Aussagekraft, für Änderungen >300 % sowie für sonstige nicht aussagekräftige Änderungen.

k. A. – keine Angabe, z. B. für Divisionen durch null.

Verkürzter konsolidierter Zwischenabschluss Telekom Austria Group

Verkürzte Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. EUR, ausgenommen Aktienangaben	1. Qu. 2014 ungeprüft	1. Qu. 2013 ungeprüft
Umsatzerlöse	975,9	1.049,0
Sonstige betriebliche Erträge	16,2	16,6
Materialaufwand	-104,6	-131,1
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	-218,6	-213,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-349,0	-384,5
Betrieblicher Aufwand	-672,2	-728,8
EBITDA bereinigt	319,9	336,9
Restrukturierung	-7,7	-2,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	312,3	334,2
Abschreibungen	-214,9	-216,4
Betriebsergebnis	97,4	117,8
Zinsertrag	3,3	3,7
Zinsaufwendungen	-49,1	-51,3
Wechselkursdifferenzen	-0,7	-0,2
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	-0,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0
Finanzergebnis	-46,4	-47,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51,0	69,9
Ertragsteuern	-10,2	-14,5
Nettoergebnis	40,8	55,5
davon entfällt auf:		
Eigentümer der Muttergesellschaft	34,5	50,1
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0
Hybridkapitalbesitzer	6,2	5,4
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,08	0,11
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	442.584.841	442.563.969

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	1. Qu. 2014 ungeprüft	1. Qu. 2013 ungeprüft
Nettoergebnis	40,8	55,5
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0,0	0,1
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	0,0
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	0,0	1,0
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	-0,3
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	1,6	0,0
Steuerertrag (-aufwand)	-0,4	0,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-2,5	3,8
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können	-1,3	4,6
Neubewertung von Personalrückstellungen	-1,2	-0,7
Steuerertrag (-aufwand)	0,3	0,2
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-0,9	-0,5
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	-2,2	4,1
Gesamtergebnis	38,6	59,5
davon entfällt auf:		
Eigentümer der Muttergesellschaft	32,3	54,2
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0
Hybridkapitalbesitzer	6,2	5,4

Verkürzte Konzernbilanz

in Mio. EUR	31. März 2014 ungeprüft	31. Dez. 2013 geprüft
AKTIVA		
Kurzfristige Aktiva		
Liquide Mittel	243,4	201,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6,9	9,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	661,2	683,8
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
Vorräte	134,0	127,3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	119,1	101,7
Forderungen aus Ertragsteuern	26,2	22,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,8	1,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	74,9	74,0
Kurzfristige Aktiva gesamt	1.266,6	1.221,2
Langfristige Aktiva		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4,1	5,0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,3	5,2
Firmenwerte	1.581,6	1.581,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.554,5	2.590,3
Sachanlagen	2.229,0	2.308,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	28,9	25,2
Aktive latente Steuern	125,0	123,0
Langfristige Aktiva gesamt	6.528,4	6.638,8
AKTIVA GESAMT	7.795,0	7.860,0
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-253,3	-230,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-456,3	-573,8
Kurzfristige Rückstellungen	-302,3	-301,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-4,0	-5,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-34,0	-34,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-159,8	-137,1
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-164,2	-159,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-1.373,9	-1.442,3
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.735,5	-3.737,7
Personalarückstellungen	-167,4	-164,3
Langfristige Rückstellungen	-871,4	-881,4
Passive latente Steuern	-105,2	-105,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-16,6	-16,4
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-4.896,1	-4.905,1
Eigenkapital		
Grundkapital	-966,2	-966,2
Eigene Aktien	7,8	7,8
Kapitalrücklagen	-582,6	-582,6
Hybridkapital	-591,2	-591,2
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	118,9	132,6
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	0,0	0,0
Hedging-Rücklage	44,5	45,7
Rücklage aus Währungsumrechnung	444,8	442,3
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-1.524,0	-1.511,5
Nicht beherrschende Anteile	-1,0	-1,1
Eigenkapital gesamt	-1.525,0	-1.512,6
PASSIVA GESAMT	-7.795,0	-7.860,0

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	1. Qu. 2014 ungeprüft	1. Qu. 2013 ungeprüft
Nettoergebnis	40,8	55,5
Überleitung des Nettoergebnisses zum operativen Cashflow		
Abschreibungen	214,9	216,4
Veränderung der Personalarückstellungen – unbar	1,9	2,1
Forderungsabschreibungen	8,5	12,1
Veränderung der latenten Steuern	-0,6	4,0
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,9	0,2
Anteilsbasierte Vergütungen	1,0	-1,8
Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	1,7	1,7
Restrukturierungsrückstellung – unbar	12,0	7,4
Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	-0,1	0,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,4	0,9
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar	0,0	-0,2
Sonstiges	2,6	-1,1
Cashflow aus dem Ergebnis	284,0	297,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,3	5,7
Vorräte	-6,6	-9,8
Sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungen	-27,7	-32,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-116,8	-65,7
Personalarückstellungen	0,0	-0,1
Rückstellungen	-23,7	-28,7
Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	28,4	27,7
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-1,9	-1,8
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	-135,1	-105,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148,9	191,8
Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-99,4	-149,0
Erwerbe von Tochtergesellschaften	0,0	-325,6
Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2,3	1,1
Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten	-0,2	-504,5
Abgang von finanziellen Vermögenswerten	2,9	85,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-94,3	-892,7
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-3,3	0,0
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	24,1	-38,5
Begebung Hybridanleihe	0,0	588,2
Dividendenausschüttung	-33,8	0,0
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	0,0	-29,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,0	520,4
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	0,6	1,0
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-0,1	-0,8
Veränderung der liquiden Mittel	42,1	-180,3
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	201,3	600,8
Liquide Mittel am Ende der Periode	243,4	420,5

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR (ungeprüft)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-132,6	-488,0	1.511,5	1,1	1.512,6
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	40,8	0,0	40,8	0,0	40,8
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,9	-1,3	-2,2	0,0	-2,2
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	39,9	-1,3	38,6	0,0	38,6
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-31,7	0,0	-31,7	-0,1	-31,8
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5	0,0	5,5	0,0	5,5
Stand am 31. März 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-118,9	-489,3	1.524,0	1,0	1.525,0

in Mio. EUR (ungeprüft)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	966,2	-8,2	582,9	0,0	-236,2	-486,7	818,0	1,1	819,0
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	55,4	0,0	55,4	0,0	55,5
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	4,6	4,1	0,0	4,1
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	54,9	4,6	59,5	0,0	59,5
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	36,6	0,0	36,6	0,0	36,6
Ausgabe Hybridkapital	0,0	0,0	0,0	591,2	0,0	0,0	591,2	0,0	591,2
Stand am 31. März 2013	966,2	-8,2	582,9	591,2	-144,6	-482,1	1.505,3	1,1	1.506,4

Für weitere Informationen zur Kuponzahlung der Hybridanleihe und dem Steuerertrag auf die Zinsen, die auf Hybridkapitalbesitzer entfallen, welche in der Ausschüttung als Dividende enthalten sind, siehe "Eigenkapital".

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	31. März 2014 ungeprüft	31. Dez. 2013 geprüft
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.735,5	3.737,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	255,2	232,2
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	-250,3	-211,2
Langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing	-69,9	-62,9
Nettoverschuldung	3.670,5	3.695,8
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (in den letzten 12 Monaten)	2,9x	2,9x

Die Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SOBS ist in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente

1. Qu. 2014

in Mio. EUR (ungeprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	609,8	90,6	81,4	80,9	113,2	0,0	0,0	975,9
Umsätze zwischen Segmenten	4,3	0,6	1,8	0,0	2,2	0,0	-8,9	0,0
Gesamtumsätze	614,1	91,2	83,2	81,0	115,4	0,0	-8,9	975,9
Sonstige betriebliche Erträge	16,9	2,1	1,4	1,4	2,8	6,5	-15,0	16,2
Segmentaufwendungen	-436,3	-56,3	-61,9	-42,4	-85,9	-13,3	23,9	-672,2
EBITDA bereinigt	194,8	37,1	22,7	39,9	32,3	-6,8	0,0	319,9
Restrukturierung	-7,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	187,1	37,1	22,7	39,9	32,3	-6,8	0,0	312,3
Abschreibungen	-129,1	-23,0	-16,8	-20,2	-26,0	0,0	0,2	-214,9
Betriebsergebnis	58,1	14,1	5,9	19,7	6,2	-6,8	0,2	97,4
Zinsertrag	0,5	0,3	0,0	2,4	0,2	8,6	-8,6	3,3
Zinsaufwendungen	-11,5	-0,2	-2,5	-0,5	-0,3	-42,7	8,6	-49,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	0,3	0,0	-0,6	0,3	-0,1	224,0	-224,4	-0,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47,3	14,1	2,7	21,9	6,1	183,0	-224,2	51,0
Ertragsteuern								-10,2
Nettoergebnis								40,8
Segmentvermögen	4.917,0	1.268,4	531,4	565,5	752,0	7.920,1	-8.159,3	7.795,0
Segmentverbindlichkeiten	-2.803,7	-118,6	-353,8	-65,2	-155,9	-4.479,0	1.706,2	-6.270,0
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	21,2	1,9	1,3	0,8	2,8	0,0	0,0	28,0
Anlagenzugänge Sachanlagen	40,3	4,7	11,3	7,5	7,6	0,0	0,0	71,4
Anlagenzugänge gesamt	61,5	6,6	12,6	8,3	10,4	0,0	0,0	99,4
EBITDA-bereinigt-Marge	31,7%	40,6%	27,2%	49,3%	28,0%	k.a.	k.a.	32,8%

in Mio. EUR (ungeprüft)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	675,3	96,3	89,8	81,6	106,1	0,0	0,0	1.049,0
Umsätze zwischen Segmenten	4,8	1,2	2,3	0,0	2,6	0,0	-10,9	0,0
Gesamtumsätze	680,0	97,5	92,1	81,6	108,7	0,0	-10,9	1.049,0
Sonstige betriebliche Erträge	19,4	0,6	2,5	1,1	1,8	6,0	-14,7	16,6
Segmentaufwendungen	-492,6	-58,7	-65,3	-43,2	-81,6	-12,9	25,7	-728,8
EBITDA bereinigt	206,8	39,4	29,3	39,5	28,9	-6,9	0,0	336,9
Restrukturierung	-2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	204,1	39,4	29,3	39,5	28,9	-6,9	0,0	334,2
Abschreibungen	-128,0	-23,9	-16,4	-22,6	-25,8	0,0	0,2	-216,4
Betriebsergebnis	76,1	15,5	12,9	16,9	3,1	-6,9	0,2	117,8
Zinsertrag	0,8	0,3	0,1	1,6	0,3	5,9	-5,2	3,7
Zinsaufwendungen	-10,8	-0,8	-3,2	-0,4	0,1	-41,4	5,2	-51,3
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	0,4	0,0	-0,8	0,2	0,2	115,6	-115,9	-0,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66,5	14,9	9,0	18,3	3,7	73,1	-115,7	69,9
Ertragsteuern								-14,5
Nettoergebnis								55,5
Segmentvermögen	4.362,2	1.302,1	518,9	642,4	783,0	7.913,0	-7.664,2	7.857,4
Segmentverbindlichkeiten	-2.214,6	-205,4	-354,1	-43,9	-179,9	-4.685,6	1.332,5	-6.351,0
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	44,2	3,5	1,1	0,5	2,5	0,0	0,0	51,7
Anlagenzugänge Sachanlagen	57,9	7,6	13,3	3,7	14,8	0,0	0,0	97,2
Anlagenzugänge gesamt	102,1	11,1	14,4	4,2	17,2	0,0	0,0	149,0
EBITDA-bereinigt-Marge	30,4%	40,4%	31,8%	48,4%	26,6%	k.a.	k.a.	32,1%

Ergebnisse der einzelnen Segmente

in Mio. EUR	1. Qu. 2014 ungeprüft	1. Qu. 2013 ungeprüft	Veränd. in %
Umsatzerlöse			
Österreich	614,1	680,0	-9,7%
Bulgarien	91,2	97,5	-6,4%
Kroatien	83,2	92,1	-9,6%
Weißrussland	81,0	81,6	-0,8%
Weitere Märkte	115,4	108,7	6,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-8,9	-10,9	-18,2%
Gesamtumsätze	975,9	1.049,0	-7,0%
EBITDA bereinigt			
Österreich	194,8	206,8	-5,8%
Bulgarien	37,1	39,4	-5,8%
Kroatien	22,7	29,3	-22,5%
Weißrussland	39,9	39,5	1,1%
Weitere Märkte	32,3	28,9	11,7%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-6,8	-6,9	-1,7%
EBITDA bereinigt gesamt	319,9	336,9	-5,0%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung			
Österreich	187,1	204,1	-8,3%
Bulgarien	37,1	39,4	-5,8%
Kroatien	22,7	29,3	-22,5%
Weißrussland	39,9	39,5	1,1%
Weitere Märkte	32,3	28,9	11,7%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-6,8	-6,9	-1,7%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung gesamt	312,3	334,2	-6,6%
Betriebsergebnis			
Österreich	58,1	76,1	-23,7%
Bulgarien	14,1	15,5	-9,0%
Kroatien	5,9	12,9	-54,5%
Weißrussland	19,7	16,9	16,5%
Weitere Märkte	6,2	3,1	99,3%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-6,6	-6,7	-1,1%
Betriebsergebnis gesamt	97,4	117,8	-17,4%
EBITDA-bereinigt-Marge			
Österreich	31,7%	30,4%	
Bulgarien	40,6%	40,4%	
Kroatien	27,2%	31,8%	
Weißrussland	49,3%	48,4%	
Weitere Märkte	28,0%	26,6%	
EBITDA-bereinigt-Marge gesamt	32,8%	32,1%	

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	1. Qu. 2014 ungeprüft	1. Qu. 2013 ungeprüft	Veränd. in %
Österreich	61,5	102,1	-39,8%
Bulgarien	6,6	11,1	-40,3%
Kroatien	12,6	14,4	-12,1%
Weißrussland	8,3	4,2	98,5%
Weitere Märkte	10,4	17,2	-39,6%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	0,0	0,0	k.a.
Anlagenzugänge gesamt	99,4	149,0	-33,3%
davon Sachanlagen	71,4	97,2	-26,5%
davon immaterielle Vermögenswerte	28,0	51,7	-45,9%

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum gekürzten konsolidierten Zwischenabschluss (ungeprüft)

Rechnungslegungsgrundsätze

Der konsolidierte Zwischenabschluss beinhaltet nach Einschätzung des Managements alle erforderlichen Anpassungen zur Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wurde gemäß International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Die konsolidierten Ergebnisse des Zwischenabschlusses gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ sind weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden und sollen im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gelesen werden und sind nicht notwendigerweise für die Jahresergebnisse indikativ.

Seit dem 31. Dezember 2013 gab es keine wesentlichen Veränderungen in den Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen, Verpflichtungen und Haftungsverhältnissen.

Die Erstellung eines Zwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die die berichteten Werte im Zwischenbericht beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Telekom Austria Group wendet im Zwischenbericht dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 an, mit Ausnahme der folgenden Standards/Interpretationen, die per 1. Jänner 2014 in Kraft traten und von der EU übernommen wurden:

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – Änderungen zu IAS 32	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRS 10, 12; IAS 27	Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 27	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 36	Änderungen zu IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 39	Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRIC 21	Abgaben	1. Jänner 2014	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren unterliegt die Telekommunikationsbranche relativ geringen saisonalen Schwankungen. Innerhalb der Telekommunikationsbranche unterliegen die einzelnen Segmente denselben Schwankungen wie die europäischen Mitbewerber mit niedrigeren Spannen im vierten Quartal bedingt durch Weihnachtsaktionen, Endgeräte, die dem Kunden zur Verfügung gestellt werden, und Erhöhungen von Verkaufsprovisionen. Aufgrund der Sommerurlaubszeit liegen im dritten Quartal Roaming-Umsätze von Fremd- und eigenen Kunden über dem Durchschnitt. In Österreich liegen die Roaming-Umsätze von Fremdkunden, bedingt durch den Wintersporttourismus, auch im ersten Quartal über dem Durchschnitt.

Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt. Für Details zum Restrukturierungsaufwand siehe „Rückstellungen“.

Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Im ersten Quartal 2014 wurden keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen und 3,3 Mio. EUR langfristige Finanzverbindlichkeiten getilgt.

Im März 2014 hat velcom Factoring von Forderungen aus Ratenverkäufen mit Regressanspruch abgeschlossen. Zum 31. März 2014 wurden 7,4 Mio. EUR gezogen und Forderungen aus Ratenverkäufen in Höhe von 7,4 Mio. EUR verkauft. Der Regressanspruch hat zur Folge, dass die Forderungen im Konzernabschluss erfasst sind. Zusätzlich wurden in Österreich erstmalig 50 Mio. EUR unter dem Asset Backed Security (ABS) Program gezogen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 382,8 Mio. EUR verkauft. Die aus der Ziehung resultierende Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurde durch die Zahlung von abgegrenzten Zinsen teilweise ausgeglichen.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 775,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 verringerte sich auf 761,6 Mio. EUR zum 31. März 2014 aufgrund des Verbrauchs der Rückstellung, der teilweise durch die Aufzinsung ausgeglichen wurde. Im ersten Quartal 2014 und 2013 wurde ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 2,6 Mio. EUR und 0,9 Mio. EUR erfasst.

Die Rückstellung für Beamte im Segment Österreich, die auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen, in Höhe von 26,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 verringerte sich auf 25,8 Mio. EUR zum 31. März 2014. Im ersten Quartal 2014 und 2013 wurde ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 5,1 Mio. EUR und 1,8 Mio. EUR erfasst.

Steuern vom Einkommen

Der effektive Steuersatz im ersten Quartal 2014 und 2013 betrug 20,0% und 20,7%. Der effektive Steuersatz im ersten Quartal 2014 und 2013 war im Wesentlichen aufgrund von Steuerbegünstigungen und Steuersatzdifferenzen niedriger als der gesetzliche österreichische Steuersatz von 25%.

Aktive latente Steuern in Höhe von 17,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 erhöhten sich auf 19,8 Mio. EUR zum 31. März 2014 im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, welche fast zur Gänze durch die Geltendmachung der Beteiligungsabwertungen, die in Österreich steuerlich über sieben Jahre zu verteilen sind, kompensiert wurden.

Eigenkapital

Im Februar 2014 hat die Telekom Austria Group die erste Kuponzahlung von 5,625% auf die Hybridanleihe in Höhe von 33,8 Mio. EUR geleistet. Die Kuponzahlung sowie der Steuervorteil in Höhe von 2,1 Mio. EUR auf die Zinsen, die im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst sind, werden unter Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst. Der Betrag des Konzernergebnisses, der auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der verkürzten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen und entspricht den erfassten Zinsen im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Höhe von 8,3 Mio. EUR, abzüglich des gemäß IAS 12 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus der Zinsabgrenzung in Höhe von 2,1 Mio. EUR.

Sonstige Rücklagen in der verkürzten Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und die Rücklage aus Währungsumrechnung.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. EUR	31. März 2014		31. Dez. 2013	
	Buchwert ungeprüft	Beizulegender Zeitwert ungeprüft	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Liquide Mittel	243,4	243,4	201,3	201,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	661,2	661,2	683,8	683,8
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	45,7	45,7	42,6	42,6
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	21,2	21,2	18,1	18,1
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	728,1	728,1	744,6	744,6
Langfristige Vermögenswerte	4,8	4,8	4,7	4,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6,9	6,9	9,9	9,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11,6	11,6	14,6	14,6
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	0,6	0,6	0,6	0,6

Die Buchwerte von liquiden Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten im Wesentlichen die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieser Anteile nur zum ursprünglichen wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Mio. EUR	31. März 2014		31. Dez. 2013	
	Buchwert ungeprüft	Beizulegender Zeitwert ungeprüft	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0,6	0,6	0,0	0,0
Anleihen	3.026,5	3.303,1	3.025,5	3.206,8
Asset-Backed-Security-Verbindlichkeit (ABS)	57,4	57,4	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	68,1	68,1	68,2	68,2
Langfristige Bankkredite	845,5	908,9	848,8	911,4
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0,9	0,9	0,9	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	456,3	456,3	573,8	573,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	4,0	4,0	5,9	5,9
Abgegrenzte Zinsen	58,7	58,7	93,7	93,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.518,1	4.858,1	4.616,9	4.860,8

Die Buchwerte von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in eine dreistufige Hierarchie vorgenommen, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

31. März 2014 in Mio. EUR (ungeprüft)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	6,3	5,3	0,0	11,6
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	6,3	5,3	0,0	11,6

31. Dez. 2013 in Mio. EUR (ungeprüft)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	6,4	8,1	0,0	14,6
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	6,4	8,1	0,0	14,6

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung).
- Level 2: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Level 3: Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und sonstige Ereignisse

Am 3. April 2014 hat die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel ihr bestehendes 2 x 11,2 MHz im 900-MHz- und 2 x 10 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 30,6 Mio. EUR verlängert. Die bisherige Spektrumsausstattung bleibt damit unverändert. Neben der einmaligen Gebühr für die Verlängerung ist unverändert eine jährliche Spektrumsgebühr in Höhe von 2,2 Mio. EUR zu zahlen. Die Frequenzblöcke sind für zehn Jahre bis zum 8. Juni 2024 gültig. Die Konditionen für die Verlängerung wurden von der Communications Regulation Commission (CRC) festgesetzt. Die einmalige Gebühr für die Verlängerung wurde am 22. April 2014 bezahlt.

Am 8. April 2014 hat sich der Aufsichtsrat mit Finanzvorstand Hans Tschuden auf eine vorzeitige Auflösung des Vertrages per 31. Mai 2014, und damit nach der Hauptversammlung für das Jahr 2013, geeinigt. In der Aufsichtsratssitzung am 6. Mai 2014 wurde Siegfried Mayrhofer als Nachfolger per 1. Juni 2014 für die Dauer von einem Jahr bestellt.

Am 23. April 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. („AMX“) über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Carso Telecom B.V. („Carso Telecom“) einen Syndikatsvertrag („Syndikatsvertrag“) mit der Österreichischen Industrieholding („ÖIAG“) betreffend ihre Beteiligung an der Telekom Austria AG („Telekom Austria“) abgeschlossen.

ÖIAG und AMX haben als Teil der Transaktion, vorbehaltlich des öffentlichen Angebots (wie nachstehend definiert) sowie der Genehmigung der Hauptversammlung der Telekom Austria, vereinbart, für eine Kapitalerhöhung der Telekom Austria im Ausmaß von 1.000 Mio. EUR zu stimmen und diese auch zu unterstützen. Die Kapitalerhöhung wird die Kapitalstruktur und die finanzielle Position der Telekom Austria stärken und es ihr erlauben, weiterhin unter anderem in State of the Art Infrastruktur, Forschung und Entwicklung sowie Produkt- und Serviceinnovationen zu investieren und sich so zu positionieren, dass sie von Investitionsmöglichkeiten in jenen Ländern, in denen sie zurzeit aktiv ist, sowie in den Emerging Markets in Zentral- und Osteuropa profitieren kann.

Als Folge des Syndikatsvertrags wird AMX, über Carso Telecom, ein öffentliches Übernahmeangebot gemäß dem österreichischen Übernahmegesetz für alle ausstehenden Aktien, welche nicht von AMX, Carso Telecom, der ÖIAG oder Telekom Austria gehalten werden, legen (das „Öffentliche Angebot“). Der Angebotspreis des öffentlichen Angebots beträgt 7,15 EUR (sieben Euro und fünfzehn Cent) je Telekom Austria Aktie. Die Veröffentlichung der Angebotsunterlage wird in den kommenden Wochen entsprechend dem österreichischen Rechtsrahmen erfolgen.

Dieser Syndikatsvertrag und das öffentliche Angebot unterliegen gewissen Genehmigungen der Wettbewerbs- und Regulierungsbehörde. Sobald diese Genehmigungen erteilt sind, wird der Syndikatsvertrag in Kraft treten und AMX operative Verantwortung bei der Telekom Austria übernehmen.

Am 28. April 2014 hat Si.mobil 2 x 90 MHz FDD-Spektrum sowie 1 x 45 MHz TDD-Spektrum für einen Kaufpreis von 63,9 Mio. EUR bei der kombinatorischen „Clockauktion“ in Slowenien erworben, was ca. 48% des gesamten versteigerten Spektrums entspricht. Die Lizenz für das neue 800-MHz-Spektrum sowie das 2600-MHz-Spektrum läuft von Mitte 2014 bis Mitte 2029. Die Lizenz für das 2100-MHz-TDD-Spektrum, ebenfalls gültig ab Mitte 2014, endet im September 2021. Die Lizenz für das 900-MHz- und 1800-MHz-Spektrum ist wiederum von Jänner 2016 bis Jänner 2031 gültig. Im Hinblick auf ihre bestehende Spektrumsituation sowie geplante zukünftige Netzwerkinvestitionen, besonders in ländlichen Gebieten, hat sich Si.mobil in der Auktion primär auf den Kauf des 800-MHz-Spektrums sowie auf eine moderate Ausweitung ihrer Position in den 900-MHz- und 1800-MHz-Frequenzbändern fokussiert. Si.mobil plant, bis Ende dieses Jahres eine 50%ige Bevölkerungsabdeckung und innerhalb der nächsten drei Jahre eine 95%ige Bevölkerungsabdeckung mit LTE-Technologie zu erreichen. Sie würde damit sowohl regulatorische Vorgaben als auch die Zielsetzung der Europäischen Digitalen Agenda in Bezug auf die Abdeckung sogenannter „weißer Flecken“ auf der Landkarte erfüllen. Der Kaufpreis für das erworbene Spektrum muss zur Gänze innerhalb von 15 Tagen nach Zustellung des Bescheids des Regulators beglichen werden.